

Der Monat aus Makro-Perspektive

Juni 2023



Jim Leaviss
CIO Public Fixed Income



Stuart Canning
Fondsmanager, Multi-Asset

Was waren die wichtigsten Markttreiber im Mai?



- Der Mai war für die Anleihenmärkte ein weiterer ereignisreicher Monat – mit neuen Sorgen um Regionalbanken, weiteren Zinserhöhungen der großen Zentralbanken und Nervosität hinsichtlich der Anhebung der US-Schuldengrenze.
- Die Inflation setzte ihren Abwärtstrend fort, außer in Großbritannien, wo die Gesamtinflationsrate bei 8,7 % statt der erwarteten 8,2 % lag. Dadurch stiegen die Erwartungen in Bezug auf weitere Zinserhöhungen durch die Bank of England.
- Die Wirtschaftsdaten fielen unterschiedlich aus: Die robusten Beschäftigungszahlen deuteten darauf hin, dass sich die US-Wirtschaft als widerstandsfähiger erweist, als viele erwartet hatten. Doch in Deutschland geriet die Wirtschaft in eine Rezession. Die Einigung auf eine neue Schuldengrenze, durch die ein Zahlungsausfall der USA vermieden wurde, hellte die Marktstimmung Ende des Monats auf.
- Vor diesem Hintergrund gaben die meisten festverzinslichen Anlageklassen nach, wobei deutsche Bundesanleihen mit einem Plus von 0,3 % eine bemerkenswerte Ausnahme bildeten. Aufgrund der Unsicherheit über die US-Schuldengrenze verloren US-Treasuries 1,2 %. Britische Gilts zählten nach der Veröffentlichung überraschend hoher Inflationszahlen erneut zu den Performanceschlusslichtern (-3,4 %).
- Globale Unternehmensanleihen lagen mit 0,9 % im Minus, was dem Anstieg der Anleihenrenditen und der Ausweitung der Spreads zuzuschreiben war. Auch Hochzins- und Schwellenländeranleihen tendierten abwärts.
- Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Mai uneinheitlich. Die Begeisterung über die Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz (KI) gab Technologieunternehmen und verwandten Sektoren Auftrieb, wovon die Aktienmärkte in den USA, Japan, Taiwan und Korea profitierten.
- Die Besorgnis über die Verlangsamung der Industrieproduktion und die damit verbundenen Preisrückgänge am Rohstoffmarkt belastete dagegen die Aktienkurse in anderen Teilen der Welt. In China und den verbundenen Märkten gab es aufgrund von Befürchtungen über eine langsamere Konjunkturerholung eine deutliche Abschwächung.
- Festverzinsliche Anlagen in den Industrieländern schwächten sich gegenüber den Niveaus, die sie nach dem Zusammenbruch verschiedener US-Banken und der Credit Suisse erreicht hatten, weiter ab. Der Anstieg der Anleihenrenditen in den USA trug dazu bei, dass der US-Dollar gegenüber den meisten wichtigen Währungen aufwertete, wenn auch nur moderat. Der mexikanische Peso, der peruanische Sol und der südkoreanische Won konnten sich diesem Trend entziehen.
- Im Segment der Schwellenländer erlitten südafrikanische Anleihen Kursverluste, da sich die Stromausfälle in Südafrika ausweiteten und dem Land Waffenlieferungen an Russland vorgeworfen wurden. Die türkische Lira schwächte sich nach der Wiederwahl von Präsident Erdogan ebenfalls ab.
- Durch die Einigung bei den Verhandlungen über die Schuldengrenze in den USA wurde einer der Gründe für die Besorgnis am Markt beseitigt.

Was sollten Sie im Juni im Auge behalten?

- Die Zentralbankentscheidungen stehen im Juni wieder im Fokus. Die makroökonomische Lage in den USA bleibt unsicher: Die Inflation ist weiterhin hartnäckig, der Arbeitsmarkt zeigt sich robust, doch das Wachstum scheint sich zu verlangsamen. Daher könnte sich die US-Notenbank dafür entscheiden, die Zinserhöhung in diesem Monat auszusetzen und zunächst die jüngsten Konjunkturdaten zu bewerten.
- Sofern kein weiterer Inflationsschock zu verzeichnen ist, könnten wir uns dem Höhepunkt des aktuellen Zinserhöhungszyklus nähern.
- Die Begeisterung über Aktien mit KI-Bezug und die unabhängig auftretende Schwäche an den Märkten in China und Südafrika sind bemerkenswerte Entwicklungen des letzten Monats. Es bleibt abzuwarten, ob solche Kursbewegungen ausgeprägter werden, und weitere Märkte erfassen, oder ob sie wie die Entwicklung im Bankensektor im März weitgehend unter Kontrolle und von kurzer Dauer bleiben.
- Die Schwäche der Staatsanleihen der Industrieländer könnte sich auch als interessante Anlagechance erweisen, da die Renditen angesichts der Abschwächung der Industrieproduktion und des nachlassenden Inflationsdrucks durch die Rohstoffpreise an Attraktivität gewinnen.



Wichtige Termine für den kommenden Monat:

13. Juni: US-Inflationsdaten **14. Juni:** Zinsentscheidung der US-Notenbank **15. Juni:** Zinsentscheidungen der EZB **22. Juni:** Zinsentscheidung der BoE

Der Wert der Vermögenswerte eines Fonds kann sowohl fallen als auch steigen. Dies führt dazu, dass der Wert Ihrer Anlage steigen und fallen kann, und Sie bekommen möglicherweise weniger zurück, als Sie ursprünglich investiert haben. Bitte beachten Sie, dass bei Erwähnung von Wertentwicklungen die frühere Wertentwicklung keinen Hinweis auf die künftige Wertentwicklung darstellt.